

auch den Kaiser zu bedenken, was in den Formeln „pro salute imperatoris“, „pro salute domus divinae“ oder „in honorem domus divinae“ (vgl. Nr. 40) zum Ausdruck kommt. In diesem Fall wird die Loyalität des Luceius Martinus gegenüber Caracalla und seinem Mitkaiser Geta bekundet. Nach dem Tod des Septimius Severus im Februar 211 hatten dessen Söhne eine Art Samtherrschaft über das Reich angetreten, die jedoch kaum ein Jahr währte – Anfang 212 wurde Geta von seinem Bruder ermordet. So ist der Zeitraum, in dem die Weihung in dieser Form vorgenommen werden konnte, auf knapp ein Jahr eingegrenzt. Nicht nur Caracalla und Geta, sondern auch ihre Mutter Iulia Domna, die Witwe des Septimius Severus, wird in der Inschrift genannt. Die aus Emesa stammende Tochter eines Hohepriesters des Heliogabal genoss offenbar ein hohes Ansehen, wenn auch ihr tatsächlicher Einfluss auf die Politik des Kaisers bzw. ihrer Söhne schwer abzuschätzen ist. Bei der Bezeichnung „mater castrorum“ handelt es sich um einen Ehrentitel, der ihr ebenso wie der Titel „mater imperatorum“ (nach 211 „mater imperatoris“; für weitere Beispiele siehe Klio 34, 1942, 200ff.) zugewilligt wurde und sie in die Nähe der Dea Caelestis rückte, einer karthagischen Himmelsgöttin mit ähnlich lautender Titulatur (siehe zu dieser Inschrift Eck, Die Legio I Minervia, in: Légions 83–93; Eck 1985). Unter der Herrschaft des severischen Kaiserhauses mehren sich Zeugnisse der Dolichenus-Verehrung in den Grenzprovinzen. Jedoch stammen die ältesten Zeugnisse für diesen Kult bereits aus der Zeit des Hadrian und Antoninus Pius (CIL XIII 6646; siehe Wissowa, Religion, 362).

Dat.: 211 n. Chr.

Literatur: CIL XIII 8201 = ILS 4312; Klinkenberg 1906, 220; Schoppa 71 Nr. 112 und Taf. 91; Fremersdorf, Urkunden², 68 f. und Taf. 144; Römer am Rhein 128, A 100; Römerillustrierte 205 Nr. 5; Schwertheim, Denkmäler, 28 Nr. 29; W. Eck, Ein Ehrenmonument der Centurionen der Legio I Minervia für Caracalla, Geta und Iulia Domna, Bjb. 185, 1985, 41 ff.

Nr. 109 | Weihinschrift (Muschelkalk)

Datenbank ID: 694

Inv.-Nr.: 84, 419

Galsterer III Nr. 12

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Gereon, 1984. Atrium Nordflügel.

Maße: 30 cm x 43 cm x 26 cm

Oberteil eines Altärchens, unten abgebrochen. Pulvillum teilweise erhalten. An den Seitenflächen Bäume.

Libero • Patri / C[- - -]



Dem Liber Pater - - -.

Der Buchstabe am Beginn von Z. 2 könnte auch ein O oder Q gewesen sein. Falls in Z. 2 die Tria Nomina des Dedikanten standen, am Beginn also das Praenomen, kann es sich bei dem Buchstaben nur um C(aius) oder Q(uintus) gehandelt haben. Bei nur zwei Namensbestandteilen kann dort natürlich auch ein mit O beginnender Gentilname gestanden haben (Oclatius, Octavius o.ä.). Aus Köln ist eine weitere Weihung an Liber Pater bekannt (Nr. 50; vgl. in Obergermanien CIL XIII 7356 und CIL XIII 11817; eine Dedikation an Liber allein: SH Nr. 82 aus Mainz).

Dat.: 3. Jh.

Literatur: Galsterer III Nr. 12.

Nr. 110 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 144

Inv.-Nr.: 26, 396

Galsterer 1975 Nr. 77

AO: Köln RGM

FO: Köln; im Domherrenfriedhof vor dem Ostchor des Domes (Doppelfeld-Weyres 208), 1926. Bei Anlage einer Gruft; der Stein lag frei im Boden in der Nähe römischer